©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen; www.zobodat.at

Colias myrmidone Esp.: Biotop und Lebensgewohnheiten.

Beobachtungen am Maria Saaler Berg bei Klagenfurt, Kärnten.

Von Dr. Franz Burgermeister, Solbad Hall in Tirol.

(Mit 3 Bildern.)

Ich war bisher der Ansicht (und viele Sammler, mit denen ich sprach, desgleichen), daß *Colias myrmidone* Esp. an den gleichen Örtlichkeiten zu finden sei wie ihr naher und häufigerer Verwandter *Col. edusa* F. (= *croceus* Fourcr.): also auf blühenden Kleefeldern und an xerothermen, gleichfalls mit Kleearten bewachsenen Hängen.

Nun wurde mir der Maria Saaler Berg bei Klagenfurt als Fundplatz für *Col. myrmidone* Esp. bezeichnet, und ich habe in der Zeit vom 20. bis 31. August 1958 dort mehrfach Tagfang getrieben. Ich besichtigte zunächst, vom städtischen Friedhof her kommend, das Wiesen- und Ackergelände bis zum Fuß des Berges (siehe Abb. 1), wo ich durchwegs *Col. edusa* F. vorfand. Lediglich an einem xerothermen Hang unmittelbar unter dem Waldrand flogen neben *edusa* F. auch ganz vereinzelte, stark abgeflogene *myrmidone*-♂♂.

Der hauptsächlich von Nadelwald (Fichten und Föhren) und wenig Laubholz bedeckte Südhang des Berges weist zahlreiche Schläge auf, in deren Bereich sich neben Birken in wechselnder Anzahl eine dichte Wildnis von Farnen, Brombeeren und anderem Gestrüpp breitgemacht hat (siehe Abb. 2 und 3). Diese Schläge sind nun, wie ich zu meiner Überraschung feststellen mußte, das eigentliche Fluggebiet von *Col. myrmidone* Esp., wo die Art die absolute Vorherrschaft besitzt und in großer Anzahl zu finden ist.

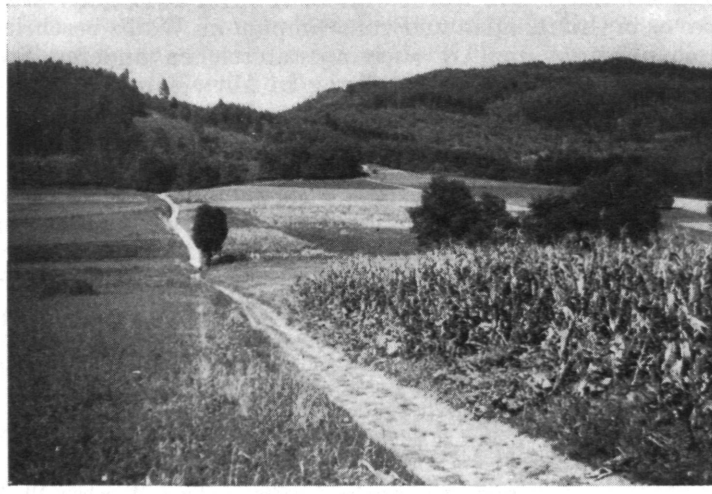

Abb. 1. Maria Saaler Berg

Allgemeine Österreichische Entomologie, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 2 und 3. Vegetation am Flugplatz von *Colias myrmidone* Esp.

Die ♂♂ eilen in rastlosem Kreuz- und Querflug über die Lichtungen hin und suchen die im Gestrüpp verborgen sitzenden ♀♀ auf. Ist das letztere aufgestöbert, so verweilt das ♂ in schwirrendem Flug über der Fundstelle, bis das ♀ plötzlich hochfliegt. Das Liebesspiel der beiden führt nun in steilem Spiralflug hoch in die Luft, dann gehen sie plötzlich an einer anderen Stelle im Dickicht nieder. Wenn man diese Stelle genau im Auge behält, so findet man das ♀ kopulationsbereit sitzend, vom ♂ umflattert, und kann nun beide bequem fangen (falls man vor Rißwunden am Netz im Gestrüpp nicht zurückschreckt). Ansonsten ist es nicht leicht, die Tiere zu fangen: auch die ♀♀ sind – im Gegensatz zu denen von *edusa* F. – recht

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

scheu und ziemlich rasante Flieger. Nach jähem Auffliegen verschwinden sie in Kürze schon wieder im Gestrüpp und sind nicht mehr zu sehen.

Sehr interessant erschien mir die Feststellung, daß unter den von mir gefangenen ♀♀ etwa 40 % der Form *alba* Stgr. angehören, während bei *edusa* F. der Prozentsatz an *helice*-♀♀ erheblich niederer zu sein pflegt. Sicherlich hängt das mit dem Umstand zusammen, daß *edusa* sehr weite Lebensräume besitzt, während *myrmidone* nur an engbegrenzten Stellen fliegen dürfte.

Meinen Beobachtungen entsprechend, dürfte die Hauptflugzeit der *myrmidone* etwas früher liegen als jene der *edusa*. Während in den ersten Septembertagen oben in den Schlägen so gut wie keine *myrmidone* mehr flogen, waren zu dieser Zeit unten auf den Äckern und Wiesen weitaus mehr frische *edusa*-♂♂ zu sehen als Ende August.

Da die geschilderte Biotopform (Schläge mit Birken und niederem Gestrüpp) wohl überall im Flachland und Alpenvorland vorkommt, so ist für mich die Vermutung naheliegend, daß *myrmidone* in weit mehreren Gegenden vorkommen und viel häufiger sein dürfte, als man bisher annahm – da sie an ganz unrichtigem Platz gesucht wurde.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß ich am Maria Saaler Berg gleichzeitig mit *myrmidone* u. a. nachstehende Tagfalterarten sichtete: *Minois dryas* Sc. und *Brintesia circe* F. (beide schon am Ende der Flugzeit und nur mehr arg ramponierte Stücke!), ferner zahlreich *Coenonympha iphis* Schiff. sowie die 2. Generation von *Everes argiades* Pall. und *Philotes vicrama schiffermülleri* Hemm.

Bei den Maria Saaler *myrmidone* fiel mir auf, daß der schwarzbraune Hinterflügelsaum der ♂♂ besonders schmal und die goldgelbe weibliche Submarginal-Fleckenbinde kräftig angedeutet ist.

Anschrift des Verfassers: Solbad Hall in Tirol, Langer Graben 1.

Ausgebissene Schmetterlingsflügel?

Von Victor Richter, München.

Nun nähern wir uns bald der Jahrhundertwende, seit es Bates (1) gelungen war, seinen Irrlehren um den Warn- und Tarnschutz in der Natur zum Durchbruche zu verhelfen. Er hatte zwar seine Vorläufer — darauf komme ich in einer zusammenfassenden Arbeit später zurück —, aber zur „Geltung" zu kommen, blieb nur ihm vorbehalten. Neben und nach ihm gingen noch etliche ernste Forscher, aber auch viele Schwätzer den gleichen Weg, und so laufen heute noch Für und Wider gegeneinander! Handlirsch und Schröder wandelten zwar ebenfalls den Weg für die Tarnschutzlehren, aber sie kamen doch bald dahinter, daß sie, wie viele Vor- und Nebenläufer, für kurze Zeit Irrlichtern gefolgt waren und dann wurden sie ernsthafte „Bekämpfer". Schröder (9) nahm sich der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Burgermeister Franz

Artikel/Article: Colias myrmidone Esp.: Biotop und Lebensgewohnheiten. Beobachtungen am Maria Saaler Berg bei Klagenfurt, Kärnten. 42-44